

Fragebogen und Information

für Interessenten an einem Aufenthalt im Kinderheim St. Clare in
Uganda getragen vom SLW Ugandahilfe e.V.

Wir bitten Sie, die folgenden Fragen im gegenseitigen Vertrauen so offen wie möglich zu beantworten. Wir möchten Sie an Hand dieser Fragen gerne ein wenig kennen lernen.

*Bitte hier ein
aktuelles
Foto einfügen*

Familienname			
Vorname			
Straße, Haus Nr.			
PLZ		Ort	
Beruf /Schule /Studium			
Telefon privat		Handy	
E-Mail			
Geburtsdatum			
Fremdsprachen			
Durch wen sind Sie auf uns gekommen?			

<p>Persönlicher Werdegang</p> <p>(Stichpunkte)</p>	
<p>Ausbildungen, Tätigkeiten, Fähigkeiten, Vorerfahrungen</p>	
<p>Welche Ideen, Aktionen, Projekte wollen Sie bei ihrem Aufenthalt verwirklichen?</p>	

Herzlichen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens! Sie helfen uns damit, Sie ein wenig kennen zu lernen.

Ort, Datum

Unterschrift

Wichtig:

Daten sind vertraulich und werden ausschließlich für den SLW Ugandahilfe Verein e.V. verwendet.

Wichtige Informationen über einen Aufenthalt in Uganda

1.1 Sicherheit

Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland rät bei Reisen nach und innerhalb von Uganda generell zu Vorsicht und Wachsamkeit:

(<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/UgandaSicherheit.html>)



Die Diözese Lira, in der sich das Kinderheim St. Clare befindetet, gilt bereits seit mehreren Jahren als ein sicheres Reisegebiet. Die Einheimischen verhalten sich gegenüber Weißen stets sehr freundlich und interessiert. Auch Frauen können sich gefahrlos alleine in Aber aufhalten. Natürlich sind sie in den Augen von männlichen Bewohnern Ugandas begehrte Ehefrauen. Diese Sichtweise wird aber niemals aufdringlich oder gar zudringlich vorgetragen. Als Gast oder als Angehöriger einer helfenden Organisation wird man stets sehr geschätzt und mit großer Freundlichkeit empfangen. Das Kinderheim selbst ist von einem Zaun umgeben und wird von einem „Watchman“ am Eingangstor rund um die Uhr bewacht. Nachts sind die Wege zwischen den Gebäuden beleuchtet.

1.2 Gesundheitliche Aspekte

Zur Einreise nach Uganda benötigt man eine Gelbfieberimpfung, die in einem internationalen Impfausweis eingetragen sein sollte. Diese erhält man z. B. bei verschiedenen Ärzten, Gesundheitsämtern oder in einem Tropeninstitut (Kosten ca. 70 Euro). Weitere Impfungen wie Hepatitis, Tetanus, Diphtherie usw. und vor allem eine Malariavorsorge werden dringend empfohlen, sollten aber mit dem eigenen Hausarzt abgesprochen werden, da jede Impfung natürlich Nebenwirkungen und Risiken aufweisen kann. Die Entscheidung darüber liegt also in der Eigenverantwortung der Reisenden /des Reisenden.

Vor Ort (ca. 2 km vom Kinderheim entfernt) gibt es in Atapara ein Krankenhaus mit einfachem europäischen Standard. Darüber hinaus ist Schwester Caroline ausgebildete Krankenschwester. Bei Erkrankungen, die eine regelmäßige Medikation erfordern, sind diese natürlich in ausreichender Menge mitzuführen, da es in Uganda nur wenige Möglichkeiten gibt, Medikamente zu kaufen. Bitte informieren Sie uns im Vorfeld über bestehende Krankheiten.

Empfehlenswert sind darüber hinaus natürlich auch Sonnenschutzmittel (Cremes, Sonnenbrillen, Kopfbedeckungen). Auch Hygiene-Artikel wie Zahnpasta, Shampoo, Duschgel etc. sind am besten in ausreichender Menge mitzubringen. Ausdrücklich wird vor dem Baden in Gewässern gewarnt. Hier tummelt sich die „Larve“, die die tödliche Krankheit übertragen kann.

1.3 Einreise und Flugkosten

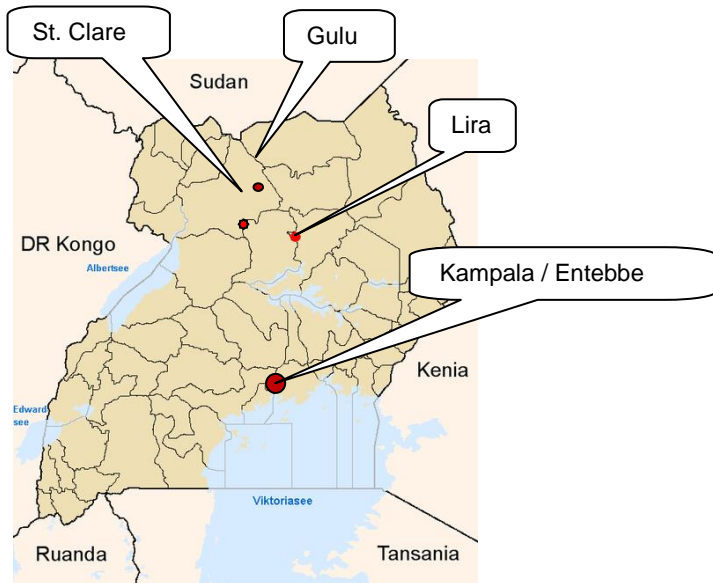
Der Flug München – Kampala dauert erfahrungsgemäß ca. 12 – 16 Stunden, meist mit einem Zwischenstopp. Je nach Fluglinie dürfen bis zu 46 kg Gepäck / Person mitgeführt werden. Wir würden uns freuen, wenn wir einen Teil des Gepäcks mit dringend benötigten Materialien für das Kinderheim nützen könnten, damit können wir hohe Versandkosten vermeiden.

Die Kosten für einen Flug nach Uganda belaufen sich, je nach Buchungsdatum und Fluglinie zwischen 600 und 900 Euro. Da der SLW-Ugandahilfe Verein sich zum großen Teil aus Spenden finanziert und die Spender darauf vertrauen, dass der größte Teil der Spenden auch tatsächlich und unmittelbar den Kindern in St. Claire zu Gute kommen, können wir diese Kosten nur im Ausnahmefall übernommen werden.

Zur Einreise nach Uganda benötigt man ein Visum: Das Visum sollte man sich am besten vor Antritt der Reise beim ugandischen Konsulat beantragen. Notfalls kann auch ein Visum unmittelbar am Flughafen in Kampala erworben werden kann. Die Kosten belaufen sich auf ca.

100 US-Dollar, die in neuwertigen Scheinen entrichtet werden müssen. Als Einreisegrund muss auf dem Visums-Formular „Tourismus“ angegeben werden. Das Visum kann dann verlängert werden, jedoch ist dazu ein persönliches Erscheinen im Konsulat in Kampala (Anreise z.B. durch Bus ca. 4 – 5 Std.) nötig.

Der Transfer vom Flughafen Entebbe bis zum Kinderheim St. Clare in Aber wird von uns organisiert. Die Fahrt mit einem PKW dauert ca. 4 – 6 Stunden, je nach Verkehrslage in der Hauptstadt Kampala. Die Kosten betragen ungefähr 100 €, da der Transport mit einem Kleinbus erfolgt.



Kampala: Hauptstadt von Uganda
 Entebbe: Flughafen
 St. Clare: Kinderheim in Atapara / Aber
 Gulu: Bezirkshauptstadt
 Lira: Bezirkshauptstadt, Bischofsitz
 Süd-Nord-Ausdehnung: ca. 550 km

1.4 Aufenthalt im Kinderheim St. Clare

Im Kinderheim St. Clare gibt es zwei Gästehäuser, die im europäischen Standard errichten wurden. Jeder Gast erhält ein Einzelzimmer mit eigenem WC und eigener Dusche.



Das Kinderheim verfügt selbstverständlich über Elektrizität und fließend warmes Wasser. Stromadapter (Three pin plug) für Elektrogeräte, sowie evtl. eine Dreifach-Verteilersteckdose sollten mitgebracht werden.



Telefonieren kann man am besten über eine Telefongesellschaft aus Uganda. Entsprechende SIM-Karten kann man bei der Ankunft in Kampala, am besten direkt am Flughafen erwerben. Auch der Zugang zum Internet erfolgt über solch eine SIM-Karte, bei der man eine monatliche Flatrate zulegen. Die Übertragungsraten sind natürlich nicht mit denen Europas vergleichbar. Facebook und Mailverkehr ist jedoch möglich. Beim Erwerb einer SIM-Karte muss neuerdings ein Nachweis der Identität des Besitzers erbracht werden, dazu braucht man ein Passfoto, das dann bei der Telefon-gesellschaft verbleibt.

1.5 Verpflegung



Das Frühstück, Mittagessen und Abendessen wird im Haus der Schwestern gemeinsam mit diesen eingenommen. Typischerweise gibt es zum Frühstück Kaffee, Tee, Milch, Marmelade, Toastbrot und Eierpfannkuchen, zum Mittagessen rote Bohnen, Reis, Kartoffeln, Süßkartoffeln, zusätzlich kann es auch Kochbananen, Pfannkuchen, Paprikagemüse, sowie verschiedenste Fleischgerichte geben. Das Frühstück findet zumeist um

8.30 Uhr statt, das Mittagessen um 13 Uhr, das Abendessen gegen 19 Uhr. Die Zeitverschiebung zur mitteleuropäischen Zeit beträgt im Winter 2 Stunden, im Sommer eine Stunde. Außerhalb des Kinderheimes gibt es nur sehr beschränkte Möglichkeiten sich selbstständig mit Lebensmitteln zu versorgen. Zumeist wird jedoch einmal wöchentlich in die nächstgelegene Stadt Lira (ca. 120.000 Einwohner) gefahren, dort kann in einem kleinen Supermarkt eingekauft werden.

1.6 Die Schwestern

Zurzeit arbeiten 3 Schwestern im Kinderheim. Sie kümmern sich um alle Belange und Bereiche des Kinderheimes. Natürlich wird – unabhängig von der eigenen persönlichen Einstellung – ein respektvoller Umgang mit der religiösen Einstellung und Haltung der Schwestern erwartet. Das schließt z. B. die Teilnahme am Tischgebet und die Begleitung zu gemeinsamen Gottesdiensten mit den Kindern mit ein.

1.7 Die Kinder

Zurzeit leben ca. 150 Kinder, im Alter zwischen 7 und 18 Jahren, in St. Clare. Bei den Kindern handelt es sich größtenteils um Vollwaisen aus den Pfarreien der Diözese Lira. Die Kinder leben getrennt nach Jungen und Mädchen in verschiedenen Häusern und besuchen unterschiedlichste Schulen in der Umgebung. Viele dieser Kinder haben traumatisierende Ereignisse erlebt und haben deshalb oft auch Schwierigkeiten in Bindungen und Beziehungen. Um den Kindern einen möglichst intensiven Kontakt mit ihren Großfamilien zu ermöglichen und zu erhalten, verbringen die Kinder die Ferienzeit meist außerhalb des Kinderheims.



Übersicht über die Anwesenheit der Kinder:

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ferien				Ferien			Ferien				Ferien

Alltagsstruktur

Die Schüler der „Grundschule“, also der Klassen P1 und P2 kehren bereits mittags aus der Schule zurück, der Großteil der Kinder kommt jedoch erst am späten Nachmittag aus der Schule ins Kinderheim zurück. Am Wochenende sind alle Schüler anwesend. Aktionen oder Betreuungen sind am günstigsten mit den Kindern einzelner Schuljahrgängen in den Abendstunden zu planen. Gerne beschäftigen sich die Kinder zu diesen Zeiten auch auf dem Fußballplatz, in der Bibliothek oder im Spiele-Zimmer.

1.8 Das Personal

Innerhalb des Kinderheims arbeiten weitere 13 Personen als Köchinnen und Köche, Gärtner, Fahrer usw.

1.9 Verständigung

Die einheimische Sprache nennt sich Lango und wird in verschiedensten Dialekten in weiten Teilen Ugandas gesprochen. Verkehrssprache ist – aufgrund der englischen Kolonialzeit – Englisch. Sowohl bei Behörden, beim Einkaufen, in Restaurants oder im Umgang mit den Kindern, die ab dem 3. Schuljahr Englisch lernen, kommt man damit überall gut zurecht.

1.10 Dauer und Inhalt des Aufenthaltes

Da die Kinder unseres Kinderheimes aufgrund ihrer Lebenserfahrungen oft unter Bindungsstörungen leiden, sind wir an einem längerfristigen Aufenthalt (mindestens 6 bis 12 Monate) interessiert. Als Vorteilhaft hat es sich erwiesen, wenn der Aufenthalt zeitgleich von zwei Helfern / Helferinnen durchgeführt wird oder großzügige zeitliche „Überlappungen“ stattfinden. Für konkrete Unterstützungsprojekte ist auch eine geringere Aufenthaltsdauer möglich. Von allen Teilnehmern wünschen wir uns kurze wöchentlichen Berichte, die wir dann auf unserer Homepage veröffentlichen.

1.11 Zahlungsmittel

In Uganda gilt der Uganda-Schilling als Zahlungsmittel. 1000 Uganda-Schilling entsprechen in etwa 30 €-Cent. Der Umtausch erfolgt am günstigsten vor Ort, z.B. direkt am Flughafen in Entebbe. Umgewechselt werden können sowohl Euros als auch US-Dollars. Mit EC-Karten kann man in den größeren Städten in allen Banken Geld abheben, doch ist es manchmal nötig mehrere Banken aufzusuchen, bis man einen funktionierenden Bankautomaten erwischt.



1.12 Freizeitmöglichkeiten

Neben der Tätigkeit im Kinderheim besteht natürlich auch die Gelegenheit, die nähere und weitere Umgebung kennenzulernen. Gerade die Naturparks sind hier ein lohnendes Ausflugsziel, dies muss jedoch dann selbst organisiert werden. Die nähere Umgebung kann sowohl zu Fuß, als auch mit Fahrrädern oder einem heimeigenen Motorroller erkundet werden.

1.13 Seminartag

Für weitere Fragen und zum gegenseitigen Kennenlernen würden wir sie gerne zu einem Seminartag einladen.

Anmerkung: Alle Angaben in diesem Informationsblatt wurden nach unserem besten Wissen gemacht – Wir erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und uneingeschränkte Richtigkeit.